

Nicht um Frieden betteln.



Auf zur Meuterei! Sagt NEIN!



Eine Dreiviertelmillion Tote seit Kriegsbeginn vor dreininhalb Jahren im **Ukrainekrieg** – überwiegend Soldaten. Über **100.000 Tote** in 24 Monaten Krieg im **Gazastreifen** – absolut überwiegend **Zivilisten**, viele davon **Kinder!** **Alle zehn Sekunden stirbt weltweit ein Kind an Unterernährung.** In **Gaza** – laut WHO schon im November 2023 – **alle zehn Minuten** eines im **Bombenhagel** der entfesselten israelischen Kriegsbestie. Seit März '25 setzt Israel **Hunger systematisch als Waffe** ein – ein völkerrechtswidriger, aber im heute herrschenden imperialistischen Kriegskalkül **logischer Schritt.** Genauso, wie im **Jemen**, in **Subsahara-Afrika**, im **Kongo**, in **Lateinamerika** **Menschen tagtäglich verheizt werden und verrecken**, weil für sie im kapitalistischen Weltsystem **´kein Platz mehr´** ist.

Diese nackten Zahlen sind **keine neutralen Daten**, sondern **Ausdruck der Barbarei**, die der kapitalistischen Weltordnung innewohnt. Einer **Weltordnung, die nichts mehr zu verteilen hat, Reformen nur noch als Sozialabbau kennt, aber ihre nach wie vor profitable Herrschaft zu verteidigen hat**; gestützt auf **Eigentumstitel, Staatsgewalt, Fabrikordnung und Kasernenhofdisziplin.**

Wie die Geschichte dieses Mal ausgeht, wird davon abhängen, **ob sich die Lohnabhängigen die Anliegen der Nation erneut um den Preis eines Weltkriegs zu eigen machen**, wie schon **1914 bis 1918** und dann wieder von **1939 bis 1945.** Oder ob sie sich dieses Mal eines Besseren besinnen.

Wer nicht spätestens jetzt gegen den imperialistischen Krieg aufsteht, gegen **Militarismus und Burgfrieden**, wird - heute wie gestern – **rücksichtslos in Anspruch genommen: Zuerst, um für die laufenden und kommenden Kriege zu produzieren, am Ende dafür, um sie selbst unter Einsatz von Leib und Leben zu führen und bis zum bitteren Ende auf dem Schlachtfeld zu erleiden** - mit **Entmenschlichung, Verstümmelung und Tod.**

Es ist **hohe Zeit vom Betteln um Frieden zur Meuterei zu kommen!**

„**Meuterei**“ – das klingt groß. Aber was heißt das eigentlich?

Es heißt: **Sand ins Getriebe der Kriegsmaschine!**

Rheinmetall, Krauss-Maffei, Airbus – sie bauen ihre Waffen nicht von allein. Sie leben von unserer Arbeit. Deshalb zählt jede **Verweigerung**, wie beispielhaft schon heute:

- **Trambahnfahrer:innen in München**, die sich weigern **Straßenbahnwagen mit Bundeswehrwerbung** zu fahren.
- **Hafenarbeiter*innen in Genua, Marseille und Piräus** – bald auch in **Hamburg?!**, die sich weigern **Waffen zu verladen.**
- **Klinikpersonal**, das sich **militärischen Notfallübungen** verweigert.
- **Schüler*innen und Lehrer*innen**, die **Jugendoffiziere und Bundeswehrwerbung** von ihren Schulen **verjagen.**
- **Betriebsräte und einzelne aufrechte IG Metall-Verwaltungsstellen**, die **Pläne zur ´Konversion pervers´** ziviler Produktion in **Panzerproduktion** blockieren.

**Die Gewerkschaften gehören nicht an den konzertierten runden Tisch der Kriegsregierung.
Sie gehören an die Seite der internationalen Arbeiter*innenklasse!**

**Gegen jede Unterordnung unserer Gewerkschaften
unter den imperialen Kriegskurs!**

Gegen jede Kooperation mit der Kriegsindustrie!

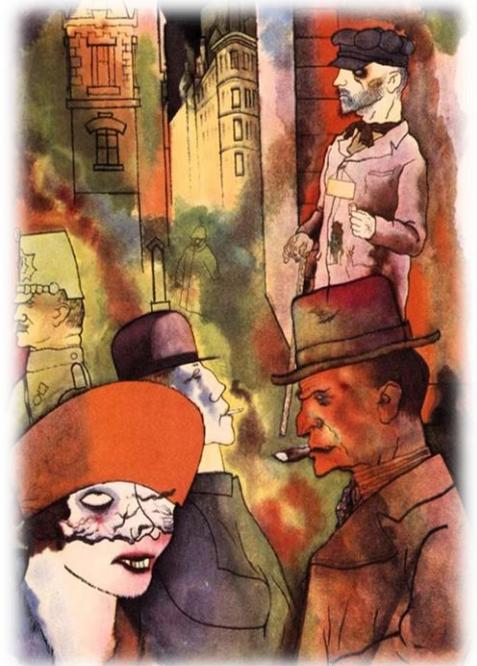
Gegen jede Beteiligung an Wehrtüchtigungs-Programmen!

Gegen jede ideologische Soldatisierung der Arbeitswelt!

Krieg dem Kriege!

www.sagtnein.de

info@sagtnein.org



G. Grosz, Dämmerung, 1922



Das Gedächtnis der Menschheit für erduldete Leiden ist erstaunlich kurz,

ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer.

Die Beschreibung, die der New Yorker von den Gräueln der Atombombe erhielt, schreckten ihn anscheinend nur wenig.

Der Hamburger ist noch umringt von den Ruinen, und doch zögert er, die Hand gegen einen neuen Krieg zu erheben.

Die weltweiten Schrecken der vierziger Jahre scheinen vergessen. Der Regen von gestern macht uns nicht nass sagen viele.

Diese Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie Leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, so wenig tun sie dagegen.

Und doch wird nichts mich davon überzeugen, dass es aussichtslos ist, der Vernunft gegen ihre Feinde beizustehen.

Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!

Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.

